



Der Neujahrsempfang der Rheinwerkstatt Boppard war auch eine Bühne für Ehrungen für bis zu 25 Jahre Betriebszugehörigkeit. Martina Sieler (5. von rechts) und Andreas Stamm (rechts) ehrten zahlreiche Mitarbeitende. Foto: Bethesda-St. Martin gGmbH

Rheinwerkstatt Boppard feierte nach dreijähriger Pause Neujahrsempfang in voll besetzter Stadthalle

Boppard. Das Motto lautete „Gemeinsam sind wir stark“, und es lag etwas Besonderes in der Luft, als Stefan Feld, Geschäftsführer der Bethesda-St. Martin gemeinnützige Gesellschaft, die Mitarbeitenden der Rheinwerkstatt, vieler Einrichtungen und Dienste des Trägers und befreundeter Organisationen sowie zahlreiche Gäste begrüßte: Nach drei Jahren Corona-Zwangspause freuten sich rund 300 Personen auf diese lang vermisste Begegnung.

„Eigentlich sind wir in Neujahrsempfängen geübt, aber heute fühlt es sich wieder ungewohnt an“, brachte Feld es auf den Punkt. Zuvor hatte nach ausgiebigem Brunch Werkstattleiter Andreas Stamm das voll besetzte Auditorium begrüßt.

Ein Blick auf die zurückliegenden Jahre, im Besonderen auf ein nicht einfaches Jahr 2023 war erlaubt. So bangte man bis Jahresende um eine kostendeckende öffentliche Finanzierung, obwohl die Erlöse aus Aufträgen und Dienstleistungen wieder gesteigert werden konnten. Gespannt blickten Geschäftsführung, Werkstattleitung und Mitarbeitende auf die Studie des Bundesministeriums für Arbeit und zu einem „transparenten, nachhaltigen und zukunftsfähigen Entgeltsystem für Menschen mit Behinderungen in Werkstätten für behinderte Menschen“ und „daraus hoffentlich resultierende positive Schlussfolgerungen der Politik“, wie Bethesda in einer Pressemitteilung schreibt.

Anschließend an die Grußworte von Martina Sieler, Vorsitzende des Werkstattrates, Bürgermeister Jörg Haseneier und Pfarrer Rolf Stahl, Vorsitzender des Stiftungsrates der Stiftung Bethesda-St. Martin, wurden Mitarbeitende für ihre langjährige Betriebszugehörigkeit von fünf bis 25 Jahren geehrt. Martina Sieler und Andreas Stamm überreichten die entsprechenden Urkunden und ein T-Shirt der Rheinwerkstatt.

Durch das kurzweilige Programm führte „Theorist“ Rainer Schmidt, seines Zeichens evangelischer Pfarrer und Kabarettist. Am Beispiel seiner eigenen Person beleuchtete er das Thema Inklusion auf herzhaft-humoristische Art und Weise und erzeugte so starke Lacherfolge im Publikum. Nach dem gemeinsamen Mittagessen klang der Neujahrsempfang zur Musik von Two Voices aus. red